

Kurzes Editorial zum Thema „Mensch und Gesellschaft“

Hannelore Agnethler, Nina Gschwind, Anahita Mittertrainer

Nahezu alle akademischen Fachbereiche befassen sich mit dem Thema „Mensch und Gesellschaft“. Die Herausgeberinnen der Ausgabe des *Distant Worlds Journals* von 2018 griffen das Thema mit der Intention auf, um aufzuzeigen, wie komplex der Sachverhalt ist und dass verschiedene andere Gebiete damit zur Sprache kommen. Der Anspruch bestand darin, die ganze Bandbreite menschlichen Lebens und Handelns zur Sprache zu bringen. Deshalb wurde der Rahmen bewusst offen gehalten. Die, von den Herausgeberinnen forcierte, Spannweite des Themas führte jedoch nicht zu der erhofften Vielfalt an Einsendungen. Auf den *Call for Papers* kam eine überschaubare Anzahl an Artikeln zurück und davon haben es, bis auf einen, sämtliche Artikel nicht durch den Review-Prozess geschafft.

Obwohl wir bedauern, dass die Ausgabe „Mensch und Gesellschaft“ nicht auf die Art und Weise, die wir uns gewünscht hätten, erscheint, freuen wir uns, dass der Artikel von Nicholas D. Cross in der neuen Ausgabe des DWJs publiziert wird.

Die Studie von Nicholas D. Cross beleuchtet einen ökonomischen Aspekt der übergeordneten Thematik von „Mensch und Gesellschaft“ und widmet sich dem Sachverhalt der Münzprägung in Byzanz sowie ihrer chronologischen Datierungsproblematik ins 5. bzw. 4. vorchristliche Jahrhundert. Im Fokus liegen die Beziehungen zwischen den Stadtstaaten Athen und Byzanz.

Die Herausgeberinnen gehen davon aus, dass das Thema „Mensch und Gesellschaft“ in einer der nächsten Ausgaben von DWJ wieder zur Sprache kommt und wünschen den Lesern und Leserinnen eine anregende und fruchtbare Lektüre.